Hamburger Abendbl

MIT DER HEIMAT IM HERZEN · DIE WELT UMFASSEN ·

Rückkehr aus Rio Beachvolleyball-Olympiasiegerin Kira Walkenhorst ist in Hamburg gelan

22. AUGUST 2016 / NR. 196 / 34. WOCHE / 68. JAHRGANG / 1,50 EURO

UNABHÄNGIG,

Tatjana und Henry Olberg haben einen Zeichentrickfilm über „Die magischen Zahnfeen" gemacht. Immer mit dabei Maskottchen Basta

Michael Rauhe

Das Geschäft mit der Zahnfee

Ehepaar aus Norderstedt entwickelt TV-Serie über die Legende. Die Folgen laufen ab September in Deutschland

HANNA-LOTTE MIKUTEIT

HAMBURG :: Ein Besuch beim Zahnarzt rangiert normalerweise zwischen notwendigem Übel und der Erkenntnis der Sinnhaftigkeit. Dass auf dem Zahnarztstuhl eine kreative Idee entsteht, ist eher selten. „Bei mir ist etwas in Bewegung gekommen, als mein Londoner Zahnarzt mir vor vielen Jahren zum ersten Mal von der Zahnfee und ihren magischen Kräften erzählt hat", sagt Henry Olberg. Die Legende aus der irischen Mythologie, nach der das Fabelwesen Kindern für jeden ausgefallenen Milchzahn eine Goldmünze unter das Kopfkissen legt, ließ dem früheren Verlagsgeschäftsführer keine Ruhe. „Diese wunderbare Geschichte ist noch nie zu Ende gedacht und richtig vermarktet worden", sagt der 65-Jährige, der seit 2008 wieder fest in Norderstedt lebt. Gemeinsam mit seiner Frau Tatjana fing er an, den Mythos weiterzuspinnen.

Inzwischen sind 26 Abenteuer rund um Leo-Lino, Lynn, Basta und Professor aus dem Zahnfeenland entstanden. Und aus der Idee ist ein Geschäftsmodell geworden. Es gibt Bücher, DVDs und Hörspiele. Kurz nach dem Tag der Zahnfee am heutigen Montag geht die Zeichentrickserie „Die Magischen Zahnfeen" in Deutschland auf Sendung. In Osteuropa sind die Folgen bereits ausgestrahlt worden, seit Mai laufen sie in den USA und Südamerika. „Die Rückmeldungen waren sehr positiv", sagt Olberg, der 2009 die MTF-Beteiligungs GmbH und die MTF-Vermarktungs GmbH & Co.KG zusammen mit seiner Frau und einem Investor gegründet hat.

Bislang haben sie vor allem investiert. Die Einnahmen durch die Vergabe der Senderechte lägen im unteren fünfstelligen Bereich. Das soll sich ändern. Gerade erst hat der umtriebige Geschäftsmann, der auch im Immobilienbereich tätig ist, eine Hamburger Lizenzagentur beauftragt, seine Zahnfeen professionell zu vermarkten. In den USA gibt es ebenfalls eine Vermarktungsagentur. „Es laufen Kooperationsverhandlungen mit Anbietern von Zahnpflegeprodukten", sagt Olberg. Auch Merchandisingartikel seien in Planung.

Mit ihrem Projekt „Die Magischen Zahnfeen" knüpfen die Olbergs, die zwei erwachsene Kinder haben, an den inzwischen auch in Deutschland bekannten Brauch an, dass die Zahnfee nachts die ausgefallenen Milchzähne holt und dafür ein kleines Geschenk dalässt. So soll den Kleinen die Angst vor dem Zahnverlust genommen werden. In den vergangenen Jahren sind zahlreiche Bücher rund um die Zahnfee auf den Markt gekommen. Es gibt die Möglichkeit über das Internet personalisierte Briefe zu bestellen, in denen die Zahnfee sich für den Zahn bedankt. „Uns geht es darum, kindgerechte Geschichten zu erzählen", sagt die Miterfinderin der „Magischen Zahnfeen", Tatjana Olberg. Zielgruppe sind die Vier- bis Achtjährigen. Dass richtiges Zähneputzen wichtig ist, soll sich quasi nebenbei ergeben.

Produktion kostete mehr als zwei Millionen Euro

Alle vier Feen, gezeichnet von der Illustratorin Svetlana Loutsa, sind eigenwillig und unerschrocken. Sie sammeln die Milchzähne ein, natürlich nur die sauberen, und zermahlen sie zu Zahnstaub, der ihnen die magischen Kräfte verleiht. Als Belohnung behalten die Kinder eine Wunschmünze – und das Abenteuer kann beginnen. Ihre Missionen führen die Feen um die ganze Erde. „Dabei geht es nicht nur um materielle Wünsche, sondern auch darum, dass sich ein Kind eine Schule wünscht oder einen Freund", sagt die 51-jährige Betriebswirtin, die heute als Tagesmutter tätig ist.

Seit 2008 arbeitet das Ehepaar an dem Projekt, eine Serie über die „Magischen Zahnfeen" zu machen. Erst als ein finnischer Partner mit Kapital in das Projekt einstieg, wurde der Traum Wirklichkeit. In einem Zeitraum von fünf Jahren entstanden mit einem Team von vier Mitarbeitern 26 Folgen mit jeweils 15 Minuten Länge. Für die Filmmusik engagierten sie den Komponisten Alexander Geringas. „Insgesamt stecken mehr als zwei Millionen Euro in dem Projekt", sagt Henry Olberg.

Dass die TV-Serie von September an in Deutschland gesendet wird, ist ein wichtiger Schritt. Zu sehen ist sie im Kabelnetz auf dem Pay-TV-Sender Fix + Foxi, über RIC TV auf dem Satelliten Astra 19,2° und auf dem YouTube-Kinderkanal Chotoonz. Auch eine Seite im Internet (www.magische-zahnfeen.de) gibt es, auf der man Spiele und Apps herunterladen kann. „Die Geschichte ist unser Kind", sagen die Olbergs. „Jetzt wollen wir es laufen sehen."